

De  
10904



5303.



Das dem  
Kohélet-Kommentar

Lebanon Jeruschalmi

Lehrbuch der Hebräer

von  
der Erlangung der Hebräer als der philologischen Sprache  
des Hebräer

Simon Spangenberg





5303.

Aus dem  
**Kohelet-Kommentar**

des  
**Tanchum Jeruschalmi**

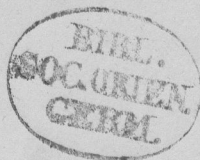
(Cap. I—VI).

Mit Einleitung und Anmerkungen.

Inauguraldissertation,  
zur Erlangung der Doktorwürde an der philosophischen Fakultät  
der Universität Leipzig

von

**Simon Eppenstein.**



**Berlin.**  
**Julius Benzian.**  
1888.

1888

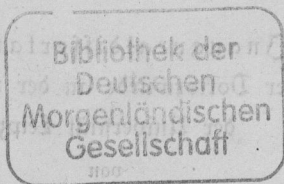
# Hobbes-Kommentar

296

im Buchhandel

(17-1-11)

Separatabdruck aus dem „Magazin für die Wissenschaft des Judenthums,  
von Dr. Berliner und Dr. Hoffmann.“



Simon Schöffer



Simon  
Julius Rosenberg  
1888



Meinem teuren Großvater Herrn

B. Berger

in Eisen

als Zeichen der innigsten Liebe und Verehrung  
gewidmet.



5303

Meinem lieben Großvater Herrn

B. Berger

in Berlin

als Zeichen der innigsten Liebe und Verehrung

gewidmet





### Vorbemerkung:

Das in nachstehender Arbeit benutzte handschriftliche Material ist aus dem Oxforder Ms. Poc. 320. Dasselbe enthält den Kommentar über die 5 Megilloth; es beginnt mit Ruth, jedoch erst in der Mitte des 1. Cap., Ende von Ruth und Anfang von Cant. fehlen. Es schließt mit Daniel, das aber auch nur verstümmelt vorliegt. — Wir haben der Treue wegen die ursprüngliche hebräische Quadratschrift in der üblichen Transcription beibehalten. In dem Original sind Dal und Dsäl, und ebensowenig Gim, Gain und Hâ, nicht unterschieden; wir haben dieses durchgehends geändert, indem durch ך das Gim, durch ך das Gain, durch ך das Dsal bezeichnet wird. — Aus Mangel an den typographischen Zeichen mußte in dem arabischen Texte die Setzung des Teschdid, Hamza, Wasla, Gezma, Damma, der Nunation u. a. m. unterbleiben, was der kundige Leser wohl entschuldigen wird.

Ich erlaube mir auch an dieser Stelle, der liberalen Verwaltung der Bodleiana in Oxford für Ueberlassung des Ms. auf längere Zeit, wiewohl dasselbe ein Unicum ist, sowie auch der Verwaltung der königlichen Bibliothek zu Berlin, in deren Räumen ich das Ms. benutzen konnte — meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

### Einleitung.

R' Tanchum Jeruschalmi, von dessen Kohelet-Commentar wir in Nachstehendem einige Auszüge geben, nimmt in der exegetischen und sprachwissenschaftlichen Litteratur der Juden keine geringe Stellung ein. Ist ihm auch das unverdiente Los zu teil geworden, daß die jüdische Nachwelt seinen Namen und seine Werke in gänzliche Vergessenheit geraten ließ<sup>1)</sup>, so kann das seine berechnigte Bedeutung nicht im Geringsten abschwächen: teilt er doch hierin das Geschick noch anderer bedeutender Männer des Mittelalters. Wenn auch R' Tanchums Leistungen an Wert zurückstehen hinter denen eines Ibn Gannach oder eines Ibn Ezra, so tragen seine Kommentare zur heiligen Schrift dennoch den Stempel wirklicher Wissenschaftlichkeit an sich. In dieser Hinsicht zeigt er sich als echten Jünger des Meisters der Grammatik und Exegese Abulwalid. Nüchterne, rationelle Auslegung ist der Grundcharakter seiner Erklärungsweise, und die midraschisch-allegorische Art der Auslegung, jener so tief bedauerliche Fehler mancher Erklärer, erscheint bei ihm erst in letzter Reihe. Ja, R' Tanchums Leistungen dürften in gewissem Sinne denen der, von einer späteren Zeit des Verfalls weit über Gebühr geschätzten Kimchiden vorzuziehen sein. War er doch kraft seiner Kenntnis des Arabischen, die für eine gründliche Erklärung der heil. Schrift ein nahezu unabweisbares Bedürfnis ist, mehr als z. B. David Kimchi berufen, in den Geist der hebräischen Sprache einzudringen, indem er die unschätzbaren Hilfsmittel der Schwester-sprache für die Erkenntnis des Bibelsinnes nutzbar machte. Freilich ist R' Tanchum mehr Kompilator als selbstständiger Erklärer; aber, wo er eine eigene Ansicht ausspricht, darf diese

<sup>1)</sup> Es ist eine irrige Angabe von Grätz in seiner Geschichte Bd. 7, S. 157 Note geg. Ende, wenn er sagt, daß nach Pinsker, Sikute Kadmoniot 227 (hebr. Pag.) ein anonymes karäischer Schriftsteller R. Tanchum „citieren“ soll, da Pinsker dort nur von einer etwaigen Benutzung Tanchum's spricht. Ueber diesen Punkt vgl. weiter unten.

sich der der anderen Kommentatoren ebenbürtig an die Seite stellen. — Durch die höchst verdienstvolle Schrift von Goldziher<sup>1)</sup> ist schon viel zur rechten Würdigung von Tanchum's Bedeutung geschehen. In Nachstehendem wollen auch wir, fußend auf dieser Arbeit, einige Beiträge hierzu geben. Freilich können diese nur unvollkommener Natur sein, da uns noch nicht alle Kommentare R' Tanchum's, wie auch sein Wörterbuch zu Maimônis Jad Hachasaka, das Murschid ul-Kâfi, vorliegen.

Einen sicheren Anhaltspunkt für R' Tanchum's Lebenszeit haben wir darin, daß er zu einer Stelle des 4. Kapitels von Kohelet des R. Josef ben Aknin, unter dem (dort an jener St.) nur der berühmte Schüler des Maimonides gemeint sein kann, als eines bereits Verstorbenen Erwähnung thut. Dieser nun starb im Jahr 1226<sup>2)</sup>. Wir müssen jedoch R' Tanchum's Zeit noch weiter hinunterrücken. Gräy's Vermutung, daß er den Mongoleneinfall in Palästina erlebt hat<sup>3)</sup>, wird durch eine Stelle seines Commentars zu II. Reg. 3, 4, bestätigt.<sup>4)</sup> Dort heißt es zu dem Worte פֶּסַח פִּיה גָּאֵלֵב גַּם מִתֵּל אִמְרָא: נִנְקָד אֲלֵעֵרֵב פִּי וּמֵאֲנָנָא וְאִמְרָא אֲלִתְרַכְמָאן וְהֵם עָרֵב בְּלֵאָד אֲלִתְרַד אֲלֵךְ.

Unter diesen תרכמאן können nur die Mongolen zu verstehen sein. Wir haben also hier, wie ich mit Sicherheit schließen zu dürfen glaube, einen Beleg dafür, daß R' Tanchum nach 1260, dem Jahr des Einfalls der Mongolen, gelebt hat.

Allerdings ist der Grund, auf den Gräy seine Vermuthung aufbaut<sup>5)</sup>, ein hinfalliger. Denn die von ihm aus Munk's Vorrede zu seiner Ausgabe von Tanchum's Habakuk-Commentar<sup>6)</sup> citierte Schilderung der allgemeinen Kalamität bezieht sich durchaus nicht auf Tanchum's Zeit, sondern auf die Aera, in welche

1) Studien über Tanchum Jeruschalmi Leipzig 1870.

2) Munk im Journal asiatique 1842 Bd. I, p. 9.

3) N. N. D. S. 156, Anmfg.

4) ed. Haarbrücker (Halle 1844) p. 78 (arab. Pag.)

5) N. N. D.

6) Commentaire de R. Tanchoum sur Habakouk. (Paris 1843) p. 3.

Maimuni's Wirksamkeit fällt, wie es deutlich aus Goldziher's Darstellung der Einleitung zum Mutschid hervorgeht<sup>1)</sup>. Ganz deutlich aber ergibt sich aus der Anführung des Ibn Altim als eines bereits Verstorbenen, daß Pinskers Ansetzung der Lebenszeit R. Tanchum's am Ende des 12. Jahrhunderts<sup>2)</sup> eine ganz irrige ist.

Gehen wir nun über zu den Quellen, aus denen R. Tanchum geschöpft hat, so ergibt sich, daß es nur ein sehr beschränkter Kreis von Gewährsmännern ist, die er benutzt hat: es sind hauptsächlich Ibn Gannach und Ibn Esra, denen er sich anschließt. Nur sehr sporadisch finden wir andere Schriftsteller angeführt oder auch nur benutzt. Es ist, wenn wir chronologisch vorgehen, sehr fraglich, ob er die Arbeiten der, der vorsaadianischen Zeit angehörenden Ben Ascher und Ben Naftali benutzt hat. Daß er bei seinen Arbeiten massoretische Werke, und genaue Codices sorgfältig benutzt hat, dafür finden wir gelegentliche Hinweise in seinen Commentarien, wo er sich auf מִצְאָה מְחֻרָרָה, „sorgfältige Codices“ beruft. Unter dem mir vorgelegenen gedruckten und aus Mss. excerpierten Material konnte ich nur eine Stelle ermitteln, die vielleicht auf eine direkte Benutzung der Arbeiten Ben Ascher's schließen läßt. Es ist dies eine Stelle, die zu den Regeln über die Methegsetzung gehört und sich in vielen alten massoretisch-grammatischen Schriften findet, darunter auch in dem, dem Ahron b. Ascher zugeschriebenen קוּנְטֵר מְסוֹרֵת<sup>3)</sup>. Es ist dies eine Stelle aus dem noch handschriftlichen Daniel-Commentar, wo sich R. Tanchum zu d. Worten וְלִלְמָדָם וְקָד יִגְלַט פִּי לַפֶּטֶה וְלִלְמָדָם פִּתְקָרָא בְּאִסְכָּאן<sup>4)</sup> וְהוּ אֵן אֵלְלָאם אֵלְאֻלוּ וְהוּ מְחֻרְכָּהּ וְפִי רִלְךְ אֵצֶל נְרִי אֵן נִבְכָּה עֲלוּהּ וְהוּ אֵן כֹּל לַפֶּטֶה יִכּוֹן פִּיהָא מְתֻלִין מְחֻרְכִין אַעֲנִי אַחְדָּהּמָא סֵאכְן וְאַלְהָאֲנִי

<sup>1)</sup> Studien 2c. p. 42.

<sup>2)</sup> Likute Kamoniot pag. רכ"ו.

<sup>3)</sup> Vgl. Baer u. Strack: Die Dikduke Hatteamim d. Ahron b. Ascher, Einleitung p. XX sub. 2).

<sup>4)</sup> Ms. Poc. 320 fol. 227 r.

מחרד ואוקף מא קבלה חרד אלסאכן מנחא איצא פוקפח אלואו באל-  
נעיא דליל עלי תחריד אללאם בעדה וקר יתבת פי בעץ אלמצאחה  
אלמחררה מע אל-שוא צורה פתח תנביהא עלי תחריכהא ומתל הדא  
בְּרִבְבוֹת נְחִלוֹ שְׁמֹן (Micha VI. 7) אלתי בתחריד אלמתלון כבלאף  
רְבֻבוֹת אֶפְרַיִם (Deut. 33,16) אלמכטובה בגיר תחריד וכדלך חללי בת-  
עמי (Ser. 8,23) ככלאף טובים היו חללי חרב מחללי רעב (Thren. IV, 9)  
והו אלקיאם פי כל מא ישבה דלך.

Wir finden diese Regel ziemlich ausführlich besprochen in  
den Diskuse Hatteamim des Ahron ben Ascher<sup>1)</sup>; das betreffende  
Stück dieses Werkes geht nach den meisten Quellen auf Ben  
Ascher selbst zurück, und die Identität der von unserem Autor  
und in den Diskuse angeführten Beispiele Micha 6,7— Deuteron.  
33,16, sowie der Umstand, daß wir diese Regel nirgends bei  
R' Tanchum's Gewährsmännern angeführt finden, dürfte darauf  
hinweisen, daß dieser hier direkt Ben Ascher benutzt hat. — Saadia  
Gaon wird von unserem Autor einigemal angeführt, jedoch fast  
nur nach Ibn Esra, so daß es zweifelhaft erscheinen könnte, ob  
R' Tanchum jenen direkt benutzt hat. Jedoch glauben wir auf  
Grund einer Stelle, wo er Saadia anführt, und über die wir  
bei keinem von Tanchum's besonderen Gewährsmännern etwas  
auch nur im Geringsten angedeutet finden, behaupten zu können,  
daß R' Tanchum Saadia's Schriften direkt gekannt hat.

Es betrifft diese Stelle die Definition des Wortes בקר, worüber  
הליל באן מנד יטלע<sup>2)</sup> (sic) unser Autor zu Ruth 3,13 so äußert.<sup>2)</sup>  
עמוד אלצבה יסמי בקר מע כון אלטלאם בעד באקו ולם ינכשא אלצו  
ואמא ה' סעדיהו וצול פאסתדל כקול אלנץ ויהי בבקה פורה ה' שבוע  
(Jud. IX,33) אן לא יסמי בקר אלא בעד טלוע אלשמם ותרי הדא  
אלנץ נאקן דלך.

Von einer Benutzung der Schriften Menachem ben Seruf's  
und Dunasch ben Labrat's und der an diese sich anschließenden  
Litteratur finden wir keine Spur, ebensowenig wie von einer

<sup>1)</sup> p. 31—32 sub. No. 33; vgl. auch die Anmfg. zu Q. 33.

<sup>2)</sup> Ms. Poc. 320 fol. 5.



Benutzung Juda ben Koreisch's. — Hai Gaon citiert R' Tanchum mitunter nach Ibn Gannach; folgende Stelle aber, die er aus Hai's Wörterbuch, dem מאסף האוי oder מאסף, anführt, dürften wir, da wir sie sonst bei keinem von R' Tanchum's Gewährsmännern angeführt finden, dessen eigenem Quellenstudium zuschreiben. Es betrifft diese Stelle die Erklärung des Wortes ר' האי ו'ל קאל פי אלחאוי אנה צפה ללאנסאן: (Cant. 4,2)<sup>1)</sup> מתאימות נפסדה לא ללגנם אי אן אלאנסאן מנתטמה סאלמה מן אלסקוט ואלכלל.

Eine sehr gute Bekanntschaft zeigt R' Tanchum mit Ibn Gannach, von dem er jedoch das Kitâb-ul-Osûl weit mehr benutzt hat, als die Grammatik, das Sefer Harifina, und die kleineren Schriften, die sich an Hajug's Werke angeschlossen. Auf seine Benutzung der Werke Samuel Hannagid's, der sogenannten „Briefe der Genossen“ — die dieser zur Unterstützung von Hajug's Ansichten gegen Ibn Gannach's Angriffe im Mustalchif verfaßt hat — weist ein Passus aus dem noch handschriftlichen Kommentar zum hohen Liede hin, wo R' Tanchum zu אַנן הספרה (7,3) so schreibt: <sup>2)</sup> וצאחכ רסאיל אלרפאק געל ספר הנא מן קול אלאולין דיר או סהר למוצע מחבם אלבקר ואלגנם והיא אקבח מא יכון מן אלתשביה אן תשבה סרה אלגאריה בורובה אלבקר לאן ר' שלמה ו' גבירול תעגב מן חכמה שלמה כיה תשבה אנסאן מחכובה בקטיע אלגנם אעני קולה שניך בעדר הקצובות קאל ואתמה משלמה המדמה בחכמתו פנינים לעדרים (Cant. IV,2) פנאחיק לו סמע תשביה אלסרה באלוריבה.

Der 2<sup>te</sup> besondere Gewährsmann unseres Autors ist Ibn Ezra, von dem er jedoch, soweit es mir aus dem vorliegenden Material zu eruieren möglich war, nur die Kommentare zur heiligen Schrift benutzt hat, während wir dasselbe für die grammatischen Schriften nicht nachweisen können. In dem Kohelet-Kommentar begegnen wir sehr vielen Erklärungen, die wir bei

1) Ms. Poc. 320, fol. 44v. (1) p. 31--32 sub No. 33; cgl. Ms. Poc. 320, fol. 44v.

2) Ms. Poc. 320 fol. 61v Ende bis 62r Afg. (2) Ms. Poc. 320, fol. 61v Ende bis 62r Afg.



3. E. wieder finden, ja, manchmal zeigt sich eine fast wörtliche Übereinstimmung mit diesem, und es ist sogar auch stellenweise die Terminologie 3. E's bei ihm nachweisbar. Darum ist aber das Verhältniß R'Tanchum's zu Ibn Ezra durchaus noch nicht ein slavisches, vielmehr finden wir an so manchen Stellen, daß er auch die Ansichten dieses seines Wegweisers nach ihrer Wichtigkeit abwägt und darnach sie annimmt oder verwirft. — Ob unser Autor karäische Exegeten berücksichtigt hat, konnte ich nach dem mir zur Verfügung stehenden Material nicht entscheiden. Vielleicht — oder auch sehr wahrscheinlich — hat er, wie unser Quellen-nachweis zu רַחֵם Koh. 2,8 zeigt, den karäischen Lexikographen David ben Abraham oder dessen Kompilator Ali ben Suleiman benutzt. — Die Arbeiten der nordfranzösischen Exegetenschule muß R'Tanchum wohl gekannt haben, da durch die, namentlich in seiner Zeit, nicht seltene Auswanderung nordfranzösischer Gelehrten nach dem heiligen Lande deren Werke wol dort bekannt wurden. Doch zeigt sich mit Ausschluß der von unserem Autor angeführten Deutung von בְּרַחֵם Koh. XII., 1 gleich בְּרַחֵם, die wir auch bei Raschi finden, keine Spur davon, daß R'Tanchum die Arbeiten jener Schule benutzt habe.

Goldzither hatte auf Grund des Kommentars zu Habakuk (Cap. III. in seinen „Studien über Tanchum Jeruschalmi“<sup>1)</sup> auf eine Benützung von David Kimchi seitens R'Tanchums schließen wollen. Ködiger widerlegte diese Behauptung<sup>2)</sup> mit der Begründung, daß hier höchstens eine Benützung gleicher Quellen vorliegen könne, da ja auch Kimchi seine Auffassung nur als die älterer Erklärer (רַחֵם רַחֵם) einführt. Ich glaube nun auf Grund von 2 Belegen, die der Kohelet-Kommentar bietet, nachweisen zu können, daß R'Tanchum schon Kimchi benutzt hat — zugleich ein Beweis gegen Grätz, der es bezweifelt,<sup>3)</sup> daß zu R'Tanchum's Zeit bereits Kimchi's Werke im Orient verbreitet gewesen sein sollen. Der eine Passus, die Erklärung des רַחֵם

<sup>1)</sup> pag. 7.

<sup>2)</sup> ZDMG XXIV, 248.

<sup>3)</sup> a. a. O.

in **הקדמה** אל **התורה** Cap. I, 4, weist durch die Anführung ganz derselben Beispiele, die wir bei Kimchi finden, darauf hin, daß hier R' Tanchum mit dem durch **קל** als anonym angeführten Erklärer Kimchi meint. Mag auch vielleicht Kimchi selbst die Erklärung des **ל** als an Stelle eines **ב' השורה** (כ' אלכארמה) stehend, von Ibn Gannach entlehnt haben: die Beispiele jedenfalls, die Kimchi's eigene Ansicht darstellen, lassen unverkennbar darauf schließen, daß R' Tanchum hier Kimchi benutzt hat. Den 2. Beleg bildet die von unserem Autor zu Kohelet Cap. 3, 18 ebenfalls blos mit **קל** eingeführte grammatische Erklärung von **לְכָרֵם** als von der Wurzel **כרר** herkommend. Dies ist, wie aus Kimchi's **Mithlol** pag. 132<sup>b</sup>. (ed. Rittenberg) hervorgeht, des letzteren eigene Ansicht, was noch mehr erhellt aus der Verweisung auf die Erklärung von der Form **כָּרָר**, ebendasselbst, Anfang der Seite, die, als durch **יִתְבַּן** eingeführt, sich entschieden als Kimchi's eigene Ansicht ankündigt. Durch diese beiden Beispiele halten wir es für festgestellt, daß R' Tanchum Kimchi bereits benutzt hat.

Gräg<sup>1)</sup> will R' Tanchum's wissenschaftliche Bestrebungen auf den Einfluß des am Ende seines Lebens sich in Palästina aufhaltenden Nachmani zurückführen. Aber, abgesehen davon, daß im ganzen exegetischen Werke R' Tanchum's kein einziges Mal der Name Nachmani's erwähnt wird — was doch T. sicherlich nicht unterlassen haben würde, wenn er von diesem in dem Maße beeinflusst worden wäre — spricht auch die ganze Anlage des Tanchumi'schen **כתאב אלביאן** gegen eine Beeinflussung von Seiten Nachmani's. Kann man sich überhaupt einen schärferen Gegensatz denken als Nachmani und Tanchum? Ersterer, wenn auch einer der rationellsten Erklärer, so doch zu einer philologisch in's Wort eindringenden Exegese, wie die Tanchum's, durchaus nicht geeignet, außerdem von strengster Gläubigkeit und von Autoritätsglauben durch und durch beherrscht — Letzterer noch ganz von dem wissenschaftlichen Geiste eines Ibn Gannach und Ibn Esra erfüllt, ein noch in die Zeit des Verfalls hineinragender Zeuge des früheren Glanzes der hebräischen Sprach-

1) N. N. D. p. 157 oben.



Wissenschaft, zudem, wenn auch praktisch fromm, so doch schon manche freie Meinung hegend.

Am Schluß unserer Untersuchung über R' Tanchum's Quellen wollen wir noch darauf hinweisen, daß im Kohelet-Kommentar sich eine sehr eingehende Benutzung des Kommentars und der Uebersetzung dieses Buches von Sa'at ibn Ghjath zeigt, freilich ohne daß jemals der Name dieses Autors erwähnt wird.

Pinsker vermuthet, daß ein anonymes karäischer Lexicograph, Verfasser eines פירוש מלות המקרא-הדרגמה אלא לפאט באלערר R' Tanchum's Kitāb al-Bajān benutzt habe.<sup>1)</sup> Abgesehen von dem bereits erwähnten Anachronismus, den Pinsker in der Ansetzung von Tanchum's Zeit am Ende des 12. Jahrhunderts begehrt, bedürfen auch noch die einzelnen Fälle, auf die Pinsker, wie es scheint, seine Vermuthung zu stützen versucht, einer näheren Untersuchung. Was das erste Beispiel betrifft, wo der Karaeer das Wort אבכים Jesaja I, 3 mit אבכים in I. Reg. 5, 3 zusammenstellt<sup>2)</sup>, so beweist der Umstand, daß wir dasselbe auch bei R' Tanchum im Kommentar zur betreffenden Stelle finden, gar nichts dafür, daß letzterer von dem Anonymus benutzt worden sei, denn R' Tanchum führt ganz ersichtlich die betreffende Erklärung nicht als eigene Ansicht ein, sondern als die eines anderen, wie Röddiger nachweist,<sup>3)</sup> und zwar als die des Ibn Gannach. Es kann also wohl der karäische Autor aus derselben Quelle, wie R' Tanchum, geschöpft haben. Etwas mehr Wahrscheinlichkeit dürfte es vielleicht haben, daß ein zweites Beispiel, auf das Pinsker sich stützt, die Erklärung des Karaeers zu Josua XV, 18, zum Wort ורצנה,<sup>4)</sup> auf eine Benutzung R' Tanchum's schließen läßt. Wenn nämlich Ersterer צנה mit צלה zusammenstellt unter specieller Anführung der Stelle צלה ירכב Ps. 45, 5, so könnte man hier wohl annehmen, daß er den Kommentar unseres

1) A. A. D.: וכנראה היה פירוש של ר' תנחום ירושלמי כנגד עיניו.

2) ibid. vorl. Zeile.

3) De indole et origine arabicae libror. histor. V. T. interpretationis p. 34 Note 3. Ende.

4) Likute p. 230 Afig.



Autors zu Jud. XIV, 6. benutzt hat. Dort entscheidet sich nämlich dieser für die Erklärung von צלה durch arab. הלול, so daß ישתק מן ותצלה. Eine derartige Ansicht, צלה mit צנה zusammenzustellen, dürften wir aber lediglich R'Tanchum zuschreiben, der auch an anderer Stelle die Verwechslung eines ו' mit einem ה annimmt; vgl. den vorliegenden Koheletkommentar zu נרהג Cap. II, 3, wo er נרה mit לרה zusammenbringt. Was aber besonders das Beispiel von צלה ורכב betrifft, so dürften wir hier für unseren Autor wohl die Priorität in Anspruch nehmen, da er an der erwähnten Stelle schreibt ומן הווא ענרי צלה ותב ומן ורכב, wo das Wort ענרי die Annahme, daß er eines Anderen Ansicht reproduciert, fast zweifellos ausschließt. Das dritte Beispiel, auf das Pinsker sich stützt, betrifft die Stelle Jud. 18, 7.) Daß möchte hier die Vermuthung Pinsker's von einer Benutzung R'Tanchum's seitens des Karaeers wiederum stark zu bezweifeln sein. Die erste Erklärung, die letzterer anführt: ירש עפר ואת מוצעה יעני חכם עליה או מנע גירה מן אלהצול בה בהית הו מקאם דürfte wohl übereinstimmen mit der zuerst von R'Tanchum erwähnten Auffassung der Stelle, die er jedoch durch קיל פיה, also als fremde Ansicht, einführt. Auch die andere Erklärung, wonach ירש gleich אנקטע, wird von unserem Autor durch קיל איצא, also gleichfalls als die Erklärung eines Anderen angeführt. Wir hätten es also hier höchstens mit einer Benutzung gemeinsamer Quellen zu thun. Ueberschauen wir das Ergebnis unserer Untersuchung, so müssen wir der Vermuthung Pinsker's trotz der Wahrscheinlichkeit des zweiten Beispiels skeptisch gegenüberstehen, denn dieser eine Fall berechtigt uns nicht anzunehmen, daß der Karaeer R'Tanchum benutzt hat, da es eben nur ein vereinzelter Fall ist.

R'Tanchum's schriftstellerische Thätigkeit, die sich nicht blos auf Exegese erstreckte, ist, soweit wir überhaupt noch etwas von ihm haben, bereits von Munk<sup>2)</sup> übersichtlich dargestellt worden.

1) ibid. p. 232.

2) M. M. D. p. 5—8.

Haarbrücker's Behauptung, R'Tanchum habe auch einen Pentateuchkommentar verfaßt, <sup>1)</sup> — was jedoch Goldziher stark bezweifelt hatte — bestätigt sich auf Grund einer Mittheilung Harkavy's. <sup>2)</sup> Jedoch müssen wir annehmen, daß R'Tanchum diesen Kommentar erst später verfaßt hat, da wir in den anderen Kommentarien nirgends auf ihn Bezug genommen finden. Und in der That dürften die von Haarbrücker angezogenen Stellen durchaus noch nicht zwingend auf einen Pentateuchkommentar hinweisen. Denn die erste Stelle <sup>3)</sup> לאן כתיבא מן אלנצוץ לא יבין אולה אלא מן weist ganz un-  
 אכרה כמא בינא פי צדר אלכתאב פי קול אליעזר פו  
 verkennbar auf ein stilistisches Thema hin, wie sie ja Tanchum vielfach in seiner Einleitung, den בליאת, behandelt. Auch die 2. Stelle <sup>4)</sup> erweist sich nur als ein Hinweis auf seine Einleitung, in der er das hier angedeutete Thema von der Bedeutung und Stellung des Targum Onkelos ausführlicher behandelt haben mag — ein Thema, das auch in der That am besten seinen Platz finden konnte in einer ganz für derartige Verhandlungen bestimmten Einleitung. Daß aber im Commentar zu Josua ein Hinweis auf einen Pentateuchkommentar überhaupt nicht anzunehmen ist, ergibt sich aus einer Stelle des Kohelethkommentars. Denn da heißt es כמא בינא פי צדר נביאים פי אול אלכתאב  
 כמא בינא פי אול אלכתאב פי אול אלכתאב פי  
 deutlich ersehen, daß der Prophetenkommentar den Anfang des ganzen Kitab al-Bajân bildete.

Die Commentare R'Tanchum's erstrecken sich über das ganze A. T. und sind uns auch, soweit unsere Kunde reicht, erhalten, mit Ausnahme der zu den Sprüchen, Esra, Nehemia, Chronik und eines Theils von Daniel. Dem Commentar zu Hiob hatte unser Autor, nach seiner Angabe zu Koh. III, 10, noch einen philosophischen Excurs angehängt: עלי מא בינא פי כתאב אלפכר  
 פי אלמכלוקאת ואעתבאר חכמה אלצאנע פי אלמוקודאת אלדי וצענאת  
 פי אכר ספר איוב.

<sup>1)</sup> Vorrede zur Ausgabe des Josua-Kommentars (Berlin 1862) p. IV.

<sup>2)</sup> in Stade's ZAT. Jhrg. I. 154.

<sup>3)</sup> R'Tanch. Jeruschalmi's arabischer Commentar zum Buche Josua p. IV.

<sup>4)</sup> A. A. D. p. 6.

Auf die anderen Arbeiten des Autors fanden wir in dem uns vorliegenden Material keinen weiteren Hinweis, außer, daß er im Comm. zu Esther ein Mal den Murschid erwähnt.

R' Tanchum's exegetische Stellung und sein Wert als Philolog sind bereits von Goldziher aufs trefflichste charakterisiert worden.

In Nachstehendem wollen wir nur einzelne Beiträge zu seiner Stellung als Grammatiker und Proben seiner hebräisch-arabischen Sprachvergleichung geben.

Seine grammatischen Grundsätze schließen sich meistens denen Ibn Esras an. Einen direkten Gegensatz jedoch zu des letzteren Meinungen können wir darin erblicken, daß R' Tanchum mit Ibn Gannach an der von Ibn Esra bekämpften Annahme<sup>1)</sup> von den אצראר festhält<sup>2)</sup>. Ferner steht R' Tanchum in Bezug auf die in der nachhajug'schen Periode öfters behandelte Streitfrage, ob Wurzeln, wie קב ופ als bi- oder triliteral zu behandeln sein, auch nicht auf Seiten Ibn Esra's. Denn während dieser die Ansicht Samuel Hannagid's, daß diese Verba biliteralia seien, billigt und vertheidigt<sup>3)</sup>, hält unser Autor sie für trilateral, was deutlich aus einer von Pococke mitgetheilten Stelle des Hofeakommentars zur Schreibung קא X, 14, hervorgeht<sup>4)</sup>. Die Stelle lautet:   
קח כל קם וסאיר באבה אן יכתב באלף מחל הדיא לאנהא כלהא פיהא סואכן לינה ואנמא תרד דלך אסחכפאפא ואחכאלא עלי דלאלה אלחרכאת. Die Annahme des לינה סואכן beweist zur Genüge, daß R' Tanchum auf Seite Juda Chajugs steht, der sich ja speciell für seine Theorie der Triliteralität dieser Verba auf die Schreibung קא Hof. X, 14, beruht.

Einzelne grammatische Bemerkungen R' Tanchum's, die wir trotz genauester Durchsichtung bei älteren Autoren nicht fanden, mögen hier folgen:

<sup>1)</sup> Vgl. Bacher Abraham ibn Esra als Grammatiker p. 78; 9 Anmfg. 17.

<sup>2)</sup> Pococke, Notae miscellaneae p. 17 fgg.

<sup>3)</sup> Bacher a. a. O. p. 89 fgg.

<sup>4)</sup> Pococke a. a. O. p. 60.

„Der Imperativ wird stets vom Futurum abgeleitet“ : 1)

לאן אלאואמר אבדא מן אלמסתקבל עלי אי ציגה באן. *ibid.* 103, 4)  
Von allen anderen älteren Autoren hat R' Tanchum zuerst  
so recht eigentlich die sehr oft aktive Bedeutung der  
פועל-Formen erkannt, — abgesehen von Ibn Gannach, der  
wol gelegentlich daran streift, es aber nicht direkt ausgesprochen  
hat. Die diesbezüglichen Worte lauten im Kommentar zu ארחוי  
Cant. III, 8 so: 2) ארחוי חרב יריד ארחוי פגא פעיל מכאן פועל  
ומתלה לביש הבדים (Daniel 12, 6. 7) וקאלוא אן לם יוגד להם תאלת  
פי אלמקרא עלי הדא אלזון ושהר לי אנא אן מתלה כחיר עלי מא  
בין פי צדר אלכתאב אעני פי אלגו אלאול ודלך מתל זכור (Ps. 103, 4).  
וידועים (Deut. 1, 13), עצור ועזוב (ibid. 23, 26).

Ueber die Kongruenz des Geschlechtes beim Zusammen-  
treffen maskuliner und femininer Substantiva äußert er sich zu  
Koh. III, 19. לאן אלגארי פי אללגה באן מתי אגתמעט צמירין  
פיאתי אללפט עלי אלמתקדם מנהא כאן מדכרא או מונתא לאן  
אלתאני יכון האבעא ללאול מתאל דלך ואבקרם ושרה וקנים באים  
בימים (Gen. 18, 1) בתדכיר תבע ל-אבקר ופי אלאנפראד וקנים  
וקנות ובאלעכם ען הדא ותגשן השפחות הגה וילדיהן (Gen. 32, 6)  
בצמיר אלשפחות אלמתקדמה לא אלילדים אדיון הם באלתביעה  
ומתל דלך מטרה.

Ueber die Verstärkung von Begriffen durch Hinzufügung  
des Gottesnamens äußert sich R' Tanchum bei Gelegenheit von  
ואציף לאסם אללה עלי סביל אלמעטים (Cant. 8, 6: 3) שלהכת יה  
ואלתגאני וכדלך עאדה אללגה פי כל מא יראד מעטימה וקהי להרדת  
אלהים (1. Sam. 14, 15) ויהי תפת אלהים (Gen. 25, 5).

Wir geben nun eine Uebersicht über R' Tanchum's hebräisch-  
arabische Sprachvergleichung unter folgenden Rubriken:

1) Ms. Poc. 320 fol. 3 r.

2) Ms. Poc. 320.

3) Ms. Poc. 320.

### 1. Grammatische Vergleichen.

1) Zu Hosea 4, 10 beruft er sich als Begründung der Ansicht, daß in **וְלֹא יִשְׁכְּעוּ** das Imperfectum als „vorvergangen“ aufzufassen ist, auf das arab. **لَمْ** und seine diesbezügliche Einwirkung auf das Imperfect. <sup>1)</sup>

2) Zu Hosea 12, 11 sagt er, daß das **אִם** in **וְאִם גִּלְעָד** gleich dem arab. **أَمَّا** sei und übersetzt demgemäß: **ואמא אהל גלעד**. <sup>2)</sup>

3) Das **אִם** in **יְהִרְגוּ בְּמִקְרָשׁ אִם יְהִרְגוּ בְּמִקְרָשׁ** II, 20 ist gleich dem arab. **أَمْ** in der disjunktiven Frage: **במעני או או אִם**: **אלערביה**. <sup>3)</sup>

4) Ibid. I, 5 beruft er sich für die Ansicht, daß **שָׁבִי** Affusativ sei auf den Gebrauch des Chal-Affusativs im Arab.: **ויגו אנה יגרי מגרי אלמצדר ופתלה פי בלאם אלערב . . . ויגו אן יקאל שָׁבִי כמה יקאל פי אלערבי ראהוּא פי אלסבי או ראהוּא סביא אלך**. <sup>4)</sup>

5) Zu Cant. 4,9 **לְבַבְחִי** beruft er sich für die privative Bedeutung des Intensivstammes auf das Arabische: **ואלערב תקול ראסתה במעני צרכת ראסה**. <sup>5)</sup>

6) Zu **בְּמָה רָבְרָבִין** Dan. III, 33 vergleicht R. Tanchum das Hebr. und Arab., wo gleichfalls die Admirativformel durch derartige Fragepartikeln **מה — מא** eingeleitet wird. <sup>6)</sup>

7) Zu **כֹּה יַעֲשֶׂה** I. Sam. 3, 17, beruft er sich für die Abkürzung bei den Schwurformeln auf arabischen Sprachgebrauch<sup>7)</sup>: **קד קלנא פי אול אלכתאב אן הוּא ואמתאלה אכתצאר ען אלתטויל וּהֶם יסתעמלון מתלה במעני קֶסֶם ודעא גמעא וליס הוּ לפט אלקאול בעינה ואנמא אלמרן למא טאל עליה אלמעני אלדי קאלה אלקאול**

<sup>1)</sup> Pococke Commentary upon Hosea p. 196.

<sup>2)</sup> ibid. p. 693.

<sup>3)</sup> Cureton, Tanchumi Hierosolymitani comment. arab. in Lamentat. p. 23.

<sup>4)</sup> Ibid. p. 4.

<sup>5)</sup> Ms. Poc. 320 fol. 46v.

<sup>6)</sup> Ibid. fol. 241r.

<sup>7)</sup> Haarbrücker in der Ausgabe des Samuel-Kommentars p. 4.



פאכחצרה בלפט אלעמום כמה יקאל פי אלערבי עלי טריק אלונאו  
פעל אללה בי וצנע אן פעלת בית וכית. <sup>1)</sup>  
Noch möge hier eine stilistische Vergleichung Platz finden:  
In Bezug auf Gesa 4,7, wo von צחי מחלב auf צחמ מפנינים  
übergangen wird, vergleicht R Tanchum die Figur des arab.  
אלתפאת, die, wie er sagt, auch bei den Arabern מוחאסן  
אלכריע ist, „zu den größten poetischen Schönheiten  
gehört.“ <sup>2)</sup>

## 2. Lexikalische Analogieen.

1) Zu נקר II Reg. 3, 4 in der Bedeutung „Heerden-  
besitzer“ vergleicht er das arabische Wort נאקר: ופי אלכלאם:  
אלערבי אלנקד צנאר אלנגם ויסמון ראעיהא נאקרא. <sup>3)</sup>

2) Zu Jud. 5, 15 beruft er sich für כצע בקף in der Be-  
deutung „Stück Geld“ auf das Arabische: כצע קטעה פצה:  
תרגום פתוח אותה פתים (Lev. 2, 6) כצע יתה בציעין ופי אלערבי

אלכצעה הו אלקטעה פתסאות פיה אלחלאת לגאנת. <sup>4)</sup>

3) Zu Hof. 10, 5 vergleicht er für יגלו in der Bedeutung  
„traurig bewegt sein“ das arab. טרב mit seiner auch entgegen-  
gesetzten Bedeutung als ללהון או ללפרה או ללהון. <sup>5)</sup>

4) Ibid. 3,5 erklärt er die Bedeutung von ופקרו אל als  
„zufließen zu“ durch die Berufung auf das Arab., wo פוע,  
das, ein Äquivalent von פחד in der Bedeutung „fürchten“,  
mit אלי verbunden, auch bedeutet: sich zu jemanden flüchten. <sup>6)</sup>

5) In einem Exkurs zu Koh. 7,11 bemerkt er, daß, wie  
im hebräischen נביא „der Seher“ auch „Dichter“ bedeute, so  
auch im Arab. אלשאער, eigentlich „der Sehende“ für „Dichter“

<sup>1)</sup> Vgl. hierzu eine auf dasselbe Thema — die Abföürzung bei Schwur-  
formeln — bezügliche Bemerkung Beidâwi's I p. 505 Z. 10—11 zu  
den Korân-Worten לעמרך לעמר: לעה פי אלעמר: והו לגה פי אלעמר:  
יכתץ בה אלקסם לאיהאר אלחק פיה לאנה כתיר אלרור עלי אלסנתהם.

<sup>2)</sup> Cureton l. c. p. 46.

<sup>3)</sup> Rödiger: De indole etc. p. 10 A. 9.

<sup>4)</sup> Schnurrer dissertationes philologicae criticae.

<sup>5)</sup> Pococke Commentary upon Hosea p. 522.

<sup>6)</sup> Ibid. p. 160.

gebraucht wird, weil in ihm die Bedeutung des שׁוּר „des Sehens, Ahnens“ liegt: מְעַנֵּי מִן אֲלֶשְׁעָר מִן מְעַנֵּי וְכֹלֵךְ פִּי לְגֹה אֲלֶעֱרַב אֲלֶשְׁעָר מִן מְעַנֵּי וְהוּ קוּה מִן קוּי אֲלֶנְפִס אֲלֶאֱנִסְאִנִּיהּ פֶּרֶדְר אֲמֹרָא גִיבִיָּה דְפַעָּה מִן גִּיר פֶּכֶר וְלֹא תְרוּי.

7) Ibid. zu 10,9 bemerkt er, daß das שְׁנֵי הַבָּנִים תְּקִינָה וְפִי לְגֹה אֲלֶעֱרַב יִקָּאֵל (Jer. 31,29) seine Analogie findet im Arab.: אֲקָהָא אֲלֶרְגַל אֲדָא צַעֲפָא אֲכֻלָּה.

### 3. Wurzel- und Wortvergleichen.

- 1) Jud. 21,6 גָּרַע gleich arab. גָּרַע.<sup>1)</sup>
- 2) Hosea 5,12 יִשְׁעַ עַשׂ gleich arab. עָרָה.<sup>2)</sup>
- 3) Ibid. 6,3 מִלְּקֶשׁ gleich arab. לָקַם.<sup>3)</sup>
- 4) Ibid. 11,7 יָעַל ein Substantiv gleich dem arab. عَلِيَ.<sup>4)</sup>
- 5) Ibid. 12,15 פָּרָא gleich arab. فَرَا.<sup>5)</sup>
- 6) Cant. 7,3 אָגַן hat sein Analogon im Arabischen אָגַנָּה plur. اِغْنَانٍ.<sup>6)</sup>
- 7) Ruth 2,13 הָלוֹם gleich arab. هَالَم.<sup>7)</sup>
- 8) Daniel 1,10 בְּנֵי־לֶכֶם zu וְהוּ מִגְּאֻנָּם לְלַעֲרֵבֵי וְהוּ קוּלָּה גִיל וְאִגְיָאֵל וְיִקָּאֵל פֶּלֶאן מִן גִּיל פֶּלֶאן אִי מְעֶאצֶּר לָהּ.<sup>8)</sup>

<sup>1)</sup> Ed. Haarbrücker p. 19. Wir glaubten גָּרַע punktieren zu müssen, da גָּרַע, was Haarbrücker hat, ein Verstoß gegen die von Ibn Gannach in seinem Wb. col. 124 B. 27—30 aufgestellte Regel wäre, daß das arab. גָּרַע nur beim Abhauen von Gliedmaßen gebräuchlich wäre, und nur גָּרַע mit מעַבְמָה דָּאֵל das Abhauen im Allgemeinen bezeichne. Vgl. Bacher: Leben und Werke Ibn Gannach's S. 19 Note 46 und Nachtrag, S. 107, ganz am Ende.

<sup>2)</sup> Pococke Commentary upon Hosea 3. St.

<sup>3)</sup> Ibid. p. 301. Vgl. dagegen Saadia ibn Danan in Neubauer Kitāb-ul-Osūl col. 794 B. 8—9, der die arab. Wurzel לָקַם, also mit Schin, vergleicht.

<sup>4)</sup> Ibid. p. 607.

<sup>5)</sup> Ibid. p. 764.

<sup>6)</sup> Ein Citat aus dem Murschid bei Barges et Goldberg: Risāle des Ibn Kureisch (Paris 1857) p. 119.

<sup>7)</sup> Ms. Poc. 320 fol. 227v.

<sup>8)</sup> Ibid. fol. 236r.



9) Ibid. 3,30 הַצֶּלַח gleich arab. אצלח מן: אצלח  
מעני ותצלחי למלכה (Gzech. 15,18) או אצלח שאנחם ואלמעני אנה  
ואר פי תעטימחם פתכון אלהלאה לגאח קר אנתמעח פי הדא אלמעני  
בלפט ואחר. 1)

10) Ibid. IV, 11 גירי גירי gleich arab. גר. 2)

Außer diesen Vergleichen bezeugen noch andere Stellen Tanchum's Vertrautheit mit der arab. Litteratur. So citirt er mitunter auch arabische Verse. Von seiner Bekanntschaft mit arabischer Tradition zeugt, wie Köddiger nachweist, sein Kommentar zu I Reg. 4,33<sup>3)</sup>, wo die, durch מן ואמא מן eingeführte Ansicht die Erzählung des Korân's Sure 27,16 ist.

Gehen wir nun nach dieser allgemeinen Einleitung über unseren Autor zum vorliegenden Kohelettkommentar über, so hätten wir zunächst noch die Autorschaft R' Tanchum's für diesen, wie für den ganzen Codex, zu beweisen. Haarbriicker nemlich hatte in der Vorrede zu seiner Ausgabe des Kommentars zum Liber Iud. die Echtheit desselben bezweifelt,<sup>4)</sup> da er aus dem Schweigen Pococke's über diesen Codex zum Zweifel berechtigt zu sein glaubte. Ein Blick jedoch in die ganze Anlage des Kommentars genügt, zu zeigen, daß er von R' Tanchum herrührt. Die mannigfachen Verweisungen auf die früheren Commentare, wie auch auf seine allgemeine Einleitung, die כליאת oder אצול לגייר, beweisen es zur Genüge.

Was das Sprachliche des Kommentars betrifft, so trägt er eben schon die Zeichen des Verfalls der arabischen Sprache an sich, die für unseren Autor bereits von Köddiger<sup>5)</sup> dargestellt worden sind.

1) Ms. Poc. 320 fol. 240v—241r.

2) Ibid. fol. 242r.

3) De origine et indole etc. p. 85 Note.

4) In der Ausgabe des Kommentars zum Buche der Richter (Halle 1842) p. XVI.

5) ZDMG. XXIV p. 249 fgg.



תצורה ואלוקוף עלי סרה ומאחיתה והו מן מעני ונעלמה מעני כל חי.  
ונעלם ממני . . . . ואמא ועם נעלמים לא אבא והו מן מעני עלם  
ועלמה.

„עלם“ bezeichnet die Ewigkeit, die unendlich dauernde Zeit, deren Ende kein Sterblicher ergründen kann, und sie hat diese Bezeichnung erhalten, weil das Wesen der Zeit etwas verborgenes ist, das man sich nur schwer vorstellen kann, und dessen Geheimnis und Beschaffenheit man nicht begreifen kann, so daß es zusammenfällt der Bedeutung nach mit עלם in Job 28,21, Lev. 5,2, während es in Ps. 26,4 der Bedeutung nach zusammenfällt mit עלמה, Knabe, Mädchen.<sup>5)</sup>

W. 6. חוץ אל דרום וסוכב אל צפון bedeutet nicht, wie gewöhnlich angenommen wird, die Richtung (אנתקאל אליהמה) nach Süden oder Norden, sondern אל ist nach der Ansicht Anderer hier gleich ב, so daß es „Berühren und Treffen der beiden Richtungen“ bezeichnet: אלגנוביה אלגנוביה. Belege für die Verwechslung von ב und אל sind Stellen wie Num. 24,10, Exod. 4,14, Levit 18,20, Ezech. 44,30; 1,10.<sup>6)</sup>

## Cap. II.

W. 2. Vor שחוק ist בעל zu ergänzen; Sinn: derjenige, der sich freut, so daß שחוק Nomen wäre; nach anderen ist es Infinitiv; doch ist das erstere vorzuziehen.<sup>1)</sup>

W. 3. . . . ומעני למשוך וכו' אדהן בה גסמי אי אגרק גסמי פיה ורבמא אראד בה אלאנגדאב כלף אלכבר ואלאסתגראק פיה.  
„Die Worte למשוך u. f. w. bedeuten: ich will gleichsam meinen Körper damit salben, d. h. ich will ihn darin hineintauchen = versenken; vielleicht bedeutet es das „Nachgezogen werden“, nachdem man darin lange verweilt hat und so ganz darin versunken ist.“ Das Wort נוהג ist durch כלה zu übersetzen, also „beschäftigen“, indem נוהג gleich להג ist, und letzteres in להג sein Analogon hat.<sup>2)</sup>

W. 8. שרים ושרות bedeutet „Sänger und Sängerinnen“,



nach anderen bedeutet es מארחון, also „Lobfänger“ und diese Erklärer weisen hin auf Gen. 20,12 אֲשֶׁרֹנִי, doch passe שרים gar nicht zu jener Wurzel.

Eine Menge von Erklärungen führt R' Landjume an zu שְׂדָה וְשָׂדוֹת:

פסר פיה קינה וקינאת וקיל מגניה ומגניאת וענד אלערב אלסרו מיב אלצות פהו אדא מתל שרים ושרות פימכן אן יכון שרים ושרות שערא מנשרון ואצפון ושדה ושרות אלמטרבון באגנאם וחרכאת ואלאת מטרכה וקיל אלאת יוצע פיהא אלקמאש אלרפיע שבה אלצנדוק ונחווה מן קול אלואויל זיל שדה תבה ומגדל. וקיל חמאם וחמאמיאת וקיל גואר מנהדאת מן שד וקיל אללה מן אלאת אלנגם ואלמלהא אללדודה אלמפתכרה כאנת תערף פי זמאנהם קאלו משחרב בית המקדש בטלה שדה וקאלו שמונים חניות של מוכרי שדה של מתכת היו ושדה אחת לא נראתה בימינו. ור' אברהם בן עזרא ז"ל קאל אנה יריד בה אלנסא ואלגואר ואלסרארי ודלך לכונה אצאפה אלי תעניגות בני אדם ואנה אפרד סאור אלתלדואת אלדניאויה באסמאיהא מא כלא אלנסא פאנה לם ידכרהו בתבצוץ פכני ענהם בשדה ושרות לכוו אלגואר עלי אלאתר יכונו מנהובאת מסרוקאת מן ענד אהלאיהם פיביעוהם ארין נהכוהם משתק מן שדר . . . . ותכריר שדה ושרות כתכריר רתם רחמים לראש גבר.

„Manche erklären es als Mägde, nach anderen bedeutet es Sängerrinnen; bei den Arabern bedeutet סרו einen, der eine schöne Stimme zum Singen hat (?), so, daß es gleichbedeutend ist mit שרים ושרות; möglich ist, daß letzteres bedeutet Sänger, die da preisen, während שדה bedeutet Instrumentalmusiker. Noch andere erklären es für ein Gerät, ähnlich wie eine Kiste, nach den Worten des Talmuds שדה תבה ומגדל. Andere wieder erklären es durch Bäder, andere durch „Frauen mit Brüsten“ von שד; andere sagen, es sei ein Instrument zum Singen und Spielen, und zwar besonders zur angenehmen Unterhaltung, das zur damaligen Zeit bekannt war; so heißt es im Talmud:

Mit der Zerstörung des Tempels hörten die שָׁדָה-Instrumente auf; ferner heißt es: es gab 80 Verkäufer von metallenen שָׁדָה-Instrumenten, in unseren Tagen aber sieht man auch nicht eine einzige שָׁדָה. Und R' Abraham ibn Esra meint, es seien mit שָׁדָה gemeint die Frauen und die Hebsweiber, und zwar deswegen, weil er es in Verbindung gebracht hat mit תַּעֲנוּנוֹת בְּנֵי אֲדָם, und weil er alle übrigen irdischen Vergnügungen mit Namen erwähnt hat, mit Ausnahme der Weiber, und diese erwähnt er nun nicht mit Specificierung des Namens, sondern giebt ihnen diese metaphorische Bezeichnung, weil diese Weiber meistens ihren Angehörigen geraubt werden und von den Räubern verkauft werden; das Wort ist demnach von שָׁדָה abgeleitet. . . . Die Wiederholung תְּשֻׁדוּ וְשָׁדָה ist analog der von רָחַם רַחֲמָתִים (Jud. 5, 30).<sup>3)</sup>

V. 12. Sinn: Der Mensch ist nicht im Stande zu ergründen, warum er mit einer derartig mangelhaften Beanlagung — nämlich den geschilderten Arten von Thorheit — beschaffen sei. אָקַל מִן אֵן יתְעַקֵּב עָלַי מֵא תִקְדַּם בְּכֻלָּהּ וְאוֹנְרָה מִן אֲלֵעָרָם, wie es ähnlich ausgesprochen ist in den Worten הַיָּאֲמַר הוֹמֵר Jes. 45, 9. Der Plural עֲשֻׁדָה sei Plur. Majestatis (לְלַחֲעֻמִּים), wie עוֹשֵׁי in Ps, 149, 2, עוֹלָיִם I. Sam. 28, 13; oder es sollen durch den Plur. die Mittel, deren sich die göttliche Weisheit bei der Bildung des Menschen bedient, bezeichnet werden. Nach einer anderen Ansicht meint Salomo mit קִלְקֵלֶךָ sich selbst: יִשִׁיר בָּה עֵן נַפְסֶךָ, und der Sinn wäre: wenn schon der König, der alle Vorzüge in sich vereinigte, durch die Betrachtung des Laufes der Dinge zur Verzweiflung gekommen sei, um wie viel mehr müßten niedriger stehende sich vom ewigen Betrachten abschrecken lassen. Noch andere fassen die Stelle so auf: Frage: מִן הוּא אֲלֵאֲנֻסָאן אִי מֵא — כִּי מָה הָאָדָם? Antwort: וְשִׁיבָא אֲחֵרֵי הַמִּלָּךְ d. h. durch Nachdenken: כִּי בָאן יִפְתָּכֵר וְיִעֲתָבֵר אֲלֵמִכְלוּקָא, und מִלָּךְ bedeute hier „nachdenken“ wie in וְיִמְלֵךְ לְבִי (Neh. 5, 7), und nach targumischem Sprachgebrauch, der לָכֵה אֵינְעָדָה (Num. 24, 14) mit אֲמַלְכִינָךְ übersetzt. Doch diese Erklärung ist mehr eine Deutung als Erklärung (וְהוּא אֵלֵי אֲלֵחֲאוּיִל אֲקָרֵב מִנָּה אֵלֵי אֲלֵשְׂרָח).



§. 16. כָּבַד bedeutet sonst, daß die Handlung vergangen sei, hier jedoch paßt diese Bedeutung nicht, vielmehr geht es hier auf die Zukunft: וּרְדוּ כְהִכָּאן פִּי אֱלֹהִים יִנְסָא. Er begründet diesen Wechsel der Bedeutung mit den Worten: לֹאן חֲרוּף אֲלִמְעָאנִי תַחְבְּרַל מִעֲאִנְהָא כְּתִיר חִסְבִּי אֲלִמְעָאֵצֵעַ אֲלִחִי „weil die Partikeln ihre Bedeutungen je nach den Stellen, an denen sie stehen, ändern.“<sup>5)</sup>

§. 25. Für יְחִישׁ giebt es folgende Erklärungen: 1) eilen, also Sinn: מִן יִסְרַע אֵלֵי אֲלִלְדָּאָת גִּירִי וְסוּאֵי „wer soll denn anders, außer mir, zu den Vergnügungen eilen?“ 2) sich den sinnlichen Genüssen hingeben, gleich arab. חָם; gemeint seien speciell Essen und Trinken und geschlechtlicher Umgang. 3) es bedeutet, ähnlich dem talmudischen חָשׂוּ בְּרֵאשׁוֹ: Schmerz empfinden (אֲלִם וְחֻנְעָ); doch sei dies mit dem ersten so ziemlich übereinstimmend אֲלֵאֵל אֲלִמְעָנִי אֲלֵאֵל אֲלִדִּי הוּא אֲלִחִם כְּתִיר בְּרוּגִי.<sup>6)</sup>

### Cap. III.

§. 18. מִן מִעֲנֵי אֲלֵאֲכִתְוִאר וְאֲלֵנְקָא מִן קְרוּ: לְבָרְם הָאֵלֵהִים. לְבָרְם אִישׁ וְאֲלֵלֵאִם מִכָּאן עַל מַתְלֵ אֵל פְּרַעְוָה לְלִחְסֵ. לְנִבְיָאִים נִשְׁפָּר לְבִי, פִּן יֹאמְרוּ לִי אִישָׁה תְּרַגְּתְהוּ וְאֲצֵל אֲלִכְלִמָּה עֲלֵי מֵא קֵאל אֲבוּ אֲלוּלִיד בְּרָאָם זִנְהָ עֲשָׂאָם פִּאֲנִקְלִבַת אֲלֵאֲלֵף הָא פִּגְתֵּ מַתְלֵ עֲשָׂם רָאָם פִּקֵּאל אֵן תִּקְדִּירָה עַל אֲשֵׁר בְּרָאָם וְלֹא שָׂד אֵן אֲלֵאֲפִעֵאל אֲלִמְעָצִיָּה לִים תִּדְבַּל עֲלִיהָ אֲלֵלֵאִם וְלֹא אֲלִכְאָף וְלֹא אֲלִבָּא כִמָּא בִּינָא פִי אֲלֵצֵרָה אֲלִדִּי קִדְמָנָה פִי אִוֵּל אֲלִנְבִיָּאִים לְכִן לִמָּא כִאֲנַת אֲלֵלְגָה תִצְמֹר חֲרָף אֲשֵׁר מַתְלֵ לְבָל יִבָּא גְבוּרְתִּיךָ, פִּתְחָ תְּבִית לְאֵלִישַׁע פִּנָּא אֲצִמְאֲרָהָ אֲיִצָּא בְּעַד הָרָה אֲלֵאֲחֲרָאֵף אֵן אֲלֵאֲסִמָּא אֲלִמְצִמְרָה מַתְלֵ בְּחִיָּן לִו דְּוִיד יִרִיד בְּמִקּוּם אֲשֵׁר חִיָּן, פִּדְכַלַּת אֲלִבָּא עֲלֵי אֲלֵאֲסִם אֲלִמְצִמְרֵ אֲלִדִּי הוּוּ מִקּוּם תֵּם חֲרָף אֲלֵאֲסִם וְדִפְלַת אֲלִבָּא עֲלֵי אֲלֵאֲסִם אֲלִמְצִמְרֵ פִקִּיל בְּאֲשֵׁר הוּוּ שָׂם, בְּאֲשֵׁר שָׁקֵב, תִּקְדִּירָה בְּמִקּוּם אֲלֵדֵ כִדְלֵד לְבָרְם דְּכַל אֲלֵלֵאִם עֲלֵי חֲרָף אֲשֵׁר אֲלִמְצִמְרֵ לֹא עֲלֵי אֲלִפְעַל פִּתְקִדִּירָה עַל

אֲשֶׁר בָּרָם. וקיל אנה מצדר וחקה אלתשריד לולא אן אלרא לא תשרד\*  
 לאנה ענרה מן דואת אלמתלין לְבָרַר וּלְלַבֵּן ואצלה לְבָרָם פאוקפת  
 אלכא בקמץ לתעוץ אלוקפה ען אלשרה לאגל אלמתל אלסאקט.

„לְבָרַם“ hat die Bedeutung: auswählen, vorziehen, von I. Sam. 17, 8, und das ל' steht an Stelle eines א', wie in Gen. 41, 55, Jer. 23, 9, Jud. 9, 54. Eigentlich sollte das Wort nach Ibn Gannach לְבָרָם lauten, wie עֲשָׂאָם, nun ist aber das א' in ein ה' übergegangen, so daß es behandelt ist, wie עָשָׂם, רָאָם; ferner bemerkt er, daß es eigentlich על אֲשֶׁר לְבָרָם lauten sollte. Nun kann eigentlich, wie es unbestritten fest steht, zu einem Präteritum weder ein ל', noch ein כ' noch ein ב' hinzutreten, wie wir es in der, dem Kommentar zu den Propheten vorangeschickten Einleitung unseres Werkes erläutert haben; da jedoch die Sprache hier ein אֲשֶׁר על ergänzt, wie in Ps. 71, 18, II. Reg. 5, 9, so kann auch das, zu dem das אֲשֶׁר על zu ergänzen ist, bald hinter die Partikel gesetzt werden, wie in II. Chron. 1, 4, wo so zu verstehen ist: בְּמִקּוֹם, so daß das ב' eigentlich kommt zu dem לוי הויד אֲשֶׁר הבין לו' הויד zu ergänzenden Wort, nämlich מִקּוֹם, und nach dessen Ausfall zu dem, zu welchem es zu ergänzen ist; ebenso, was das לְבָרַם hier betrifft, tritt das ל' zu dem zu ergänzenden אֲשֶׁר, nicht eigentlich zum Verbum, so daß es vollständig lauten müßte: על אֲשֶׁר בָּרָם. Andere meinen, לְבָרַם sei Infinitiv, und hätte es, wenn nicht ein ר' stünde, ein Dagesch haben sollen, da sie es von einem Verbum ע"ע ableiten, wie לְבָרַר וּלְלַבֵּן, und eigentlich sollte es heißen לְבָרָרַם, nun hat das ב' ein Kamez erhalten als Ersatz für das Dagesch, das wegen des ausgefallenen Doppel-lautes hätte stehen müssen.<sup>1)</sup>

Q. 19. כִּי מְקַרְהוּ בְּנֵי הָאָרֶץ וּמְקַרְהוּ הַבְּהֵמָה: אלוואו ללתסויה  
 ויקאל אנהו ברל אלכאף מתל ועצל על מפתו ומתלהא פי משלי כחור.  
 „Das ו' dient hier zur Gleichsetzung, und man sagt, daß es gleich כ' ist, wie in Prov. 26,14, und wie es in משלי öfters

\*) Cod. תשר.

der Fall ist.“ — Das Wort מקרה ist hier, da es Status absolutus ist, mit Segol geschrieben.<sup>2)</sup>

#### Cap. IV.

B. 10. וְאִשֶּׁר ist hier mit „denn“ zu übersetzen; וְפֹלוֹ bedeutet: einer von beiden fällt. Vielleicht bedeutet hier נָפַל „frank werden“, analog dem וְנָפַל לְמִשְׁכָּב Gen. 21,18. Das Wort וְאִשֶּׁר gleich לוֹ וְאִשֶּׁר לוֹ. Außer an 2 Stellen in diesem Buche, dieser und וְאִשֶּׁר לְךָ אֶרֶץ X, 16, kommt וְאִשֶּׁר nur noch in I. Sam. 4,21 vor, in der Stelle וְאִשֶּׁר כְּבוֹד, wo es nach der einen Ansicht gleich וְאִשֶּׁר ist, der Sinn also: אֲלוֹהִים לֹא בָעַד וְקִאֲרִנָּא „wehe uns wegen des Verlustes unserer Herrlichkeit“, nach anderen gleich וְאִשֶּׁר, Sinn אֲלוֹקָאָר „dahin ist unsere Herrlichkeit.“<sup>1)</sup>

B. 14. Unter בֵּית הַסְּפִירִים ist hier der Mutterleib zu verstehen: אֲלֹאֲהֵשָׁא אֲלֹתֵי כּוֹן פִּירָא וּכְאֵן מִסְגּוֹן בְּהָא פִּי אֹוֹל אֲלִכְלִקָּה „der Mutterleib, in dem er gebildet wurde, und in dem er eingeschlossen war im Anfang seiner Schöpfung.“

כִּי נָם בְּמַלְכוּתוֹ נוֹלַד רֶשׁ. Sinn: sogar als König, in seiner Machtfülle, muß er sich bei Betrachtung seines wirklichen Seins — אֲרָא אַעֲתֵכֶר בְּרֵאתָה — arm und machtlos fühlen, da er, wenn diese Macht ihm genommen, in Wirklichkeit arm und hilflos ist. Demnach wäre nach dieser Ansicht das ב' in בְּמַלְכוּתוֹ gleich מְמַלְכוּתוֹ wie in Ps. 6,8. Sowie er beim Herausstreten aus dem Mutterleib — מְבֵית הַסְּפִירִים — arm gewesen sei, so auch ist es mit ihm beim Schwinden der königlichen Macht und Würde; deswegen sei auch, um die Gleichheit der Verhältnisse anzudeuten, נָם gesetzt.<sup>2)</sup> Nach einer anderen Auffassung wäre כִּי, unter Ergänzung eines אֲלֹהֵי שְׂבִיחָה, eines „כ' der Vergleichung“, gleich וְאִשֶּׁר, und der Sinn sei: Wie einer, der eben, nach langer Zeit der Haft, das Gefängnis verläßt, an seiner Seh- und Denkfraft geschädigt sei, — יִצְעַף בְּצָרָה וַיִּתְשׁוּשׁ פָּכָרָה —, so auch der וְקִבְּלִי וְקוֹן מְלֶךְ, von dem vorher die Rede gewesen.<sup>3)</sup>

#### Cap. V.

B. 6. Für הַבֵּל ergeben sich folgende Bedeutungen:



1) wie hier und in מְהַלְלִים כְּרַמִּים Cant. 2,15.  
2) „gebären“, wie הַבִּלְתָּה אִמָּה, וְיָבֵל אֶת אֶתְנָתָהּ Cant. 8,5.

3) hat das Nomen הַבֵּל auch die Bedeutung „Schiffseil, Mastbaum“, wie יִשְׁוֹבֵב כְּרֹאשׁ הַבֵּל Prov. 23,34.

Nach einer 4. Ansicht wäre es auch dem arab. حبل in der Bedeutung „schwanger sein“ verwandt, ebenso wie הָרָה; dieses hätte, wenn es mit ילד zusammenstehe, die Bedeutung „schwanger sein“, wie וַתֵּהָרֵ וַתֵּלֵד Gen. 4, 1. 17, Cap. 16, 4 u. a. m., wenn ohne ילד מערה, ילד — אדא לאם יקרא מערה, ילד — דבר אלולאדה — die Bedeutung „gebären“, wie וְיָבֵל אֶת אֶתְנָתָהּ Cant. 8,5, ebenso הוֹרֵי Cant. 3,4, הוֹרֵי Gen. 49,26.1)

B. 10. Nach einer Ansicht wäre רבי Imp. eines Verb. ל"ה, wie רָבָה Jud. 9,29; doch ist diese Erklärung nicht dem Sinn entsprechend.<sup>2)</sup>

B. 12. חולה: מְתַל על ראש רשעים יחול: חולה (Jer. 23,19; 30,23).

וקיל מולמה מוגעה מן חיל אהו כטרם תחיל ילדה (Exod. 15,14)  
(Deut. 2,25) וקיל כאסרה ממרצה מן ורגיו וחלי מפניך (Jer. 66,7)  
עלי בעץ אלרא ובאגמלה מן מעני אלמרץ חלה ויחוק (Jer. 39,1)  
והי פי אלמעני אלול ואלתאני מעתלה אלעין זנה טובה ופי אלמעני  
אלתאלת מעתלה אללאם מן חלה, נחלה מבחך (Jer. 30,12), ואלול  
אחסן מן גהה אלקיאם ואלמעני מעא לאן כונהא צפה דאתיה אולי  
בהא לאנהא מאכודה מן פעל כפיח וחלה אלכפיח איצא לאם יוגד  
פיה מתעדי.

„חולה“ bedeutet hier „herabsteigend“ wie in Jer. 23, 19; 30,23. Nach anderen bedeutet es „schmerzhaft, d. h. Schmerz bereitend“ wie in Exod. 15,14; Jer. 66,7. Nach anderen bedeutet es speciell „durch Krankheit vernichtend“, wie in Jer. 39,1. In der ersten und zweiten Bedeutung wäre es von einem Verb. ע"י resp. ע"י herzuleiten, in der dritten

\* Cod. נאלוה.

Bibliothek der  
Deutschen  
Morgenländischen  
Gesellschaft

Bedeutung würde es von einem Verb. ל"ה herkommen, von חָלַה, wie in Jer. 30,12. Die erste Bedeutung jedoch ist nach Grammatik und Bedeutung zugleich vorzuziehen, da es sich eben mehr empfiehlt, es als intransitives Particip zu fassen, da es von einem Verbum im Kal herkommt, und man bei חָלַה im Kal kein transitives findet.<sup>3)</sup>

W. 15: אֲלֹהֵיךָ לְלִשְׁבוּתָהּ וּקְבָאֲלֶתָהּ בֵּן יִלְךְ וְאֵלֵלֵאם: כָּל עֲמִיתָּ  
פִּיה מִתֵּל ל' לְמַעַן לְאוֹמֶה לֹא תִפְאַרְק לְעַמֻּת מִחִבְרָתוֹ וּבְדַלְדֵּב ב' בְּעֵבֹר  
וּמִתְלָה פִי אֶל־סְרִיאֲנִי וּפִי מֵעֲנָאָה כָּל קָבֵל וּבִאֵן חֵק אֲלֹהֵיךָ מִכְסוּר  
בְּאַחֲרֵק וְאַתָּה פִּיה אֲצֵל וּיְקוּלוֹן אֲנֵהָ מִן מַעֲנֵי עֲמִיתְךָ קָרִין וְצִאֲחָב  
וְנִטְרִי וּמִתֵּיל וְתָם מִן יָרִי אֵן אֲלֹתָהּ מִזִּידָהּ וְהִי מִן רוֹאֵת אֲלִמְתֵּלִין וּיְקוּל  
אֵן יוֹעֵם וְזָחָב מִן מַעֲנָאָה אִי בִיף יְקָרִין אִו יְקָאֵבֵל בְּשׁוּ וּיְקוּל אֵן כָּל  
כִּלְמָהּ מִפְרָדָהּ מִצִּאֲפָהּ אֵלֵי עֲוִימָת וְאֵן אֵלֵלֵאם מִן לְעִימָת מִחִרּוּפָהּ  
לְאַתְקָא אֵלֵלֵאֲמִין וְאַלְגָּה כָּל־לְעִימָת וְאֵן אֵלֵלֵאם פִּי לְעִימָת הָעֲצָה  
(Lev. 3, 9) כִּמְעֵנִי אֵל וְהִי זִאִידָהּ וְאַתָּה לְלִאֲצִאֲפָהּ מִנְקֻלְבָהּ מִן אֱלֹהֵיךָ.

„Das כ' dient zur Vergleichung, und ihm gegenüber steht das ב' in יִלְךְ, und das ל' darin ist gleich dem ל' in לְמַעַן, also ein notwendiges, nicht zu trennendes, wie Exod. 28, 27, und ebenso das ב' in בְּעֵבֹר; ihm ähnlich im Aramäischen (wol Targum) ist כָּל קָבֵל; und eigentlich sollte das כ' ein Chirek haben; und das ת' gehört zur Wurzel, so daß es nach dieser Ansicht zusammenzustellen ist mit עֲמִיתְךָ „der Genosse, Uebereinstimmende“; nach einer anderen Ansicht ist das ת' überflüssig, und kommt das Wort her von einem Verb ע"ע, und es hat dieselbe Bedeutung wie יוֹעֵם Thren. 4,1; nach dieser Ansicht ist כָּל ein Wort für sich, das zu עֲוִימָת gehört, und das ל' in לְעִימָת ist ausgefallen wegen des Zusammentreffens zweier ל', und eigentlich sollte es heißen לְעִימָת כָּל, und das ל' hat, wie auch in Lev. 3,9, die Bedeutung von אֵל, indem es jedoch eigentlich überflüssig ist, und das ת' ist das des Stat. constr., das sich aus ת' in diesen Buchstaben verwandelt hat.<sup>4)</sup>

### Cap. VI.

W. 1. וּמַעֲנֵי קְבוּרָה אֵלֵמָאֵל אֵיֲצָא וְלַעֵל יִשִּׁיר בַּה אֵלֵי: קְבוּרָה



אלמואשי מחל ומאשר לאבינו עשה את כל תפבור הנה לאנה דכר  
עושר ויבקים כמה תקדם שרחה.

„כבור“ bedeutet: Vermögen überhaupt, und vielleicht weist es hin auf Viehstand speciell, wie in Gen. 31,1, da er ja hernach noch עושר ויבקים erwähnt.

B. 9. Es ist besser, zu streben nach dem, was sichtbar, d. h. zu erreichen ist — מא תיסר מן אלאמור ומה חצר —, als nach dem, was verborgen, schwer zu erreichen ist, und die Sehnsucht nur immer mehr herausfordert: ולא יסתכל מע ולא יתנהוה לאן אמרהא לא יתנאהא ולא יקפ ענד חר „er soll sich der Sucht, dem Haschen, nicht ergeben, da diese unendlich sind und unerreichbar und zu einem Ziel nicht führen“. Wer das aber thut, der beschäftigt sich mit ירעית ריח.

### Anmerkungen.

#### Cap. I.

1) Aus den Worten בעינה אלמעני ורו geht zur Genüge hervor, daß nach R' Tanchum beide Bedeutungen identisch sind, insofern als durch beide das Umfassen der Wissenschaften ausgedrückt ist. In dieser Hinsicht hat von den älteren Erklärern unser Autor für sich die Ansicht Raschi's zur Stelle, des Jehuda ibn Kureisch, der in der Misale (ed. Goldberg et Barges Paris 1857) p. 3 s. v. אגור so schreibt: ורו שלמה בן דוד סמי אגור גאמעא כמה סמי איצא קהלת גאמעא „daher ist auch abzuleiten der Name אגור d. h. der Sammler, und das ist Salomo, er wurde „אגור“, „der Sammler“ genannt, ebenso wie er andrerseits auch קהלת „der Sammler“ genannt wurde“; schließlich auch noch die Ansicht des R' Menachem ben Salomo Meiri aus Montpellier, der sich in seinem Kommentar zu Prov. 30,1 so äußert: ואולי הוא שם מושל על שלמה ונקרא אגור על שם אסיפת חכמים כדרך שנקרא קהלת. In dem Sinn von אגור, ohne es jedoch mit אגור zu identifizieren, fassen es auch Ibn Esra zur Stelle auf und Ibn Ghijath, der

in seinem Kommentar zu Koheleth (vgl. Löwy: libri Kohelet versio arabica, quam fecit Ibn Ghijath Leiden 1884, p. 13)

so schreibt: וכאן הרא אלהיוואן מלקבא באלגאמע ולפמה ידל עלי „und dieses Buch wird „der Sammler“ genannt, und das Wort weist auf die feminine Bedeutung hin, das Umfassen der Weisheit und der Philosophie.“

— Der Karäer Jepheth ben Ali (10. Jahrhundert) äußert sich, der Erklärung des Midraisch folgend, so: (vgl. Auerbach: Jephethi ben Eli Karaitae in Prov. cap. 30 commentarii Bonnae 1866, p. 11):

וסמי קהלת לאנה גמע אליה כל חכמה: „er wurde קהלת genannt, da sich zu ihm alle Weisen der Welt versammelten, um seine Weisheit zu hören u. s. w.“ Also gilt hier קהלת als Bezeichnung für den, der um sich versammelt, eine der Deutung Delitzsch's (Bibl. Kommentar S. 213) fast ganz nahekommende Erklärung.

Allerdings fassen auch diese Erklärer — im Gegensatz zu Ibn Esra, der es für den Namen eines, Salomo zeitgenössischen, Weisen hält — אגיר als Bezeichnung für den, der alle Wissenschaft umfaßt. Bemerkenswert ist, daß, während nach diesen Deutungen das Wort אגיר in dem Sinn von „sammeln“ aufgefaßt wird, die syrischen Lexikographen Bar Bahlül, Bar Ali und Bar Hebraeus dem Worte die im Aramäischen allgemein übliche und auch im biblischen Hebraismus sich findende Bedeutung von „lohnarbeiten“ beilegen — aber auch in Bezug auf sein Verhältnis zur Weisheit: Bar Bahlül schreibt s. v. אגיר: פלה עם סופיא אגיר מעני לא יחתאג: אגיר „er arbeitet in der Weisheit, in der Bedeutung אגיר „Lohnarbeiter“, er bedarf keiner Aufforderung, andere erklären es: er vermietet sich gleichsam dem Studium der Weisheit.“ Bar. Hebr. schreibt im

Auzar räse zu Spr. 30,1: אגירא דחכמתא „Mietling der Weisheit.“

2) Auch Ibn Kureisch übersetzt גאמע „der Sammler“ — jedenfalls bei der damals noch mangelhaften Ausbildung der

Grammatik wol nicht im richtigen Bewußtsein der grammatischen Form, sondern wol nur der Bedeutung nach. Zephet ben Afi l. c. 3. 7 fgg. erklärt: וממארה אגור מן הית אנה מחל אלשי אלמגמוע אלי מוצע ישהק מן לגה אגרה בקיץ כאנה הצל לה מן כל פן מן פנון אלעלום „und er nennt ihn אגור, deswegen, weil er gleicht einer Sache, die an einem Ort gesammelt ist, es ist abzuleiten von dem Wort אגר in Prov. 6,8, gleich als wäre ihm von allen Zweigen des Wissens zu teil geworden.“ Also erscheint es hier als *passiv* aufgefaßt. Wir glauben — und dies wird durch die von R' Tanchum angeführten Beispiele hinlänglich bewiesen —, daß unser Autor hier Ibn Gannach gefolgt ist. Zu den Worten כי היה דבר הפלך נחין bemerkt dieser, daß hier נחין gleich לחיץ ist und beweist dies durch das Beispiel von חים Gen. 30,33, ו. s. w., die er gegen Juda Chajug für aktive Participia ihrer Bedeutung nach hält. (Vgl. כתאב אלעזול ed. Neubauer Oxford 1875 col. 426 f. v. נחין und Derenbourg Opuscules et traités d'Ibn Gannach Paris 1880 S. 120). Ebenso bemerkt Ibn Gannach zu אגור unter Berufung auf arabischen Sprachgebrauch, daß dasselbe aktive Bedeutung hat (Wb. col. 60 f. v.): והו כלהא צפאה עלו מחאל שרע וקליט, הנה ערום, נקוד וקליט אלא אנהא צפאה פאעלה אי אנהא אסמא אלפאעלין והדא תשבוה בקול אלערב עדאב פאעלה (אי מולם „Und alle diese sind Participia, wie שרע u. s. w., nur daß sie aktive Bedeutung haben, also Bezeichnungen thätiger Dinge sind, und es hat seine Analogie im Arab., wo עדאב so viel ist wie מולם schmerzend.“ Aus den Worten אנהא אלא ist ersichtlich, daß, wenn unser Autor auch שרע u. s. w. zu derselben Gattung rechnet, dies einem Mißverständnis der Worte Ibn Gannach's entspringt, der diese Participia von אגור dadurch unterscheidet, daß er erstere nur צפאה, letztere aber פאעלה nennt.

3) Diese so eigentümlichen Worte, die uns ganz absurd er-

1) Neubauers Ausgabe hat אי מולם, was falsch ist, vgl. Bacher die hebr.-arab. Sprachvergleichung des Abulwalid S. 59 A 1.



scheinen müssen, glaube ich — gestützt auf den Nachweis Haarbriicker's (R' Tanchum Jeruschalmi Arabischer Commentar zu Josua p. IV), daß R' Tanchum mit syrischen Verhältnissen vertraut gewesen ist — dahin erklären zu können, daß er hier die oben erwähnte Erklärung des Namens אגור von Bar-Bahläl reproduciert. Allerdings liegt seinerseits ein Mißverständnis vor, indem er nicht die Bedeutung der Wurzel אגר im Aramäischen erkannt hat und andererseits sich durch die Worte ללפילוספה hat irre leiten lassen.

4) Diese Worte dürften, da R' Tanchum ja über קהלת als Personennamen bereits gesprochen hat, nur eine Reminiscenz aus Ibn Ghijath's Commentar sein, dessen diesbezügliche Worte wir bereits oben citiert haben: וכאן הדיא אלדיוואן מלקבא באלגאמע.

5) Diese Auffassung ist nicht nur im Gegensatz zu der Ansicht aller Exegeten, die געלמים die Bedeutung „geheim“ beilegen, sondern auch ein Widerspruch zu seiner eigenen Ansicht, da er in dem, jedenfalls früher abgefaßten Commentar zu Cant. I,3 עלמות im Mj. Poc. 320 fol. 11r, folgendes sagt: ולפט עלמות פיה אשתראד למעני ונעלם ממוני ונעלמה מעני כל די „das Wort עלמות ist der Bedeutung nach verwandt mit ונעלם u. s. w.“

6) R' Tanchum hat hier unter den anonym angeführten Erklärern, nach den citirten Beispielen zu schließen, Kimchi im Auge, der im השרשים ס' (ed. Biesenthal und Leberecht fol. 12) s. v. אלה bei den Worten ב' השרות unsere Stelle und die von R' Tanchum angeführten Belegstellen aufzählt. Ibn Gannach Wb. col. 671 s. v. ריה erklärt gleichfalls: אי „d. h. mitunter erfaßt sie den Sünden und geht an dieser Seite vorüber“, an welche Erklärung sehr stark die Worte unseres Autors an welche Erklärung sehr stark die Worte unseres Autors erinnern.

## Cap. II.

1) Zur Ergänzung von בעל vgl. J. E. zu St.: הנמטה לשהק.

2) Zur Vergleichung von נְהַג gleich לְהַג, also dem Wechsel zwischen ה' und נ', vgl. Haarbrücker R'Tanch. Hierosolymitani comment. arab. in Jud. Lips. 1842 p. 6, wo unser Autor לְמִשְׁךָ בֵּין וְצַנָּה und צָלַח gleichstellt. Die letzte Erklärung von בֵּין läßt auf die Ibn Ghijaths — לֵאמֹר פִּי אֲלֹכְמֵר גִּסְמִי — „damit ich meinen Körper im Wein ausbreite“ schließen, wie auch auf die Ibn Gannach's Wb. col. 395 s. v. מִשְׁךָ: לְאֶקֶד לְחַמִּי: מִשְׁךָ. בַּאֲלֹכְמֵר לְאַסְתַּדְעִיָּה לְאַכְתָּרָה וְלֹאִוִד פִּיה שְׁחֵיט. Die zweite Erklärung scheint mir die Kimchi's zu sein, der לְהַגּוּ וְלְמִשְׁכּוֹ schreibt.

3) Was die Erklärung durch מַגְנִיָּה וּמַגְנִיָּאתָ betrifft, so ist das arabische, gleichlautende Wort, auf das R'Tanchum sich beruft, אֲלֹסְרוֹ, das gleich טִיב אֲלֹצוֹת sein soll, in den mir zugänglichen Wörterbüchern nicht nachzuweisen. Nach der Erklärung uns. Autors wäre שְׂדָה וְשְׂדוֹת, im Gegensatz zu שְׂרִים „Instrumentalmusikantinnen.“ Aus dem weiteren Verlauf der Erklärung ist zu entnehmen, daß שְׂדָה, als „Wäder“ aufgefaßt, doch nicht zu identificieren ist mit dem שְׂדָה חֲבָה וּמַגְדָּל der Mischna, wie es einige Neuere thun, irrefollet durch den talmudischen Ausdruck שְׂדָה שְׂבָבִים, vielmehr ist d. W. שְׂדָה nach dieser letzten Erklärung, nemlich der Zusammenstellung mit חֲבָה וּמַגְדָּל, gleich צְנֻרוֹק, dasselbe was מְרַכְבֵּת הַנְּשִׂים, das nach Einigen unser שְׂדָה bedeuten soll. Zur Bedeutung vgl. Targ., Peschitto und die karäischen Lexikographen David ben Abraham und Ali ben Suleimann bei Pinsker Sifute Kadmonijot p. רט"ו s. v. שְׂדָה. Zur Uebersetzung durch מְנַרְרָא vgl. ebenfalls letztere: שְׂדָה לְנֶסֶם תְּסִמִּי שְׂדָה וְשְׂדוֹת „Und manche erklären es durch Brüste, da die Brüste der Frauen שְׂדָה וְשְׂדוֹת genannt werden.“ In den Worten וְקִיל מִן אֲלֹאָה u. s. w. scheinen mir zusammengeloffert zu sein die talmudische Erklärung, wonach es ein beim Tempeldienst gebräuchliches Instrument gewesen ist — hierauf weisen die Worte כֹּאֲנֵת הַעֲרָף bis Ende hin — und die Erklärung von Abulwalid und Samuel Hannagid. Ersterer erklärt Wb. col. 704: וּמִן הָרִא אֲלֹמַעֲנִי שְׂדָה וְשְׂדוֹת עֵוִיָּה וְעֹאֵז כְּרִימָה וְכֹרָאִים: Ganz so letzterer, citiert von D. Kimchi: כְּבִתְדָה וְכְבִתְדוֹת. An

diese Deutungen erinnern besonders die Worte unseres Autors: אלא את אלגנם ואלמלה אללרורה אלמפתברה. Allerdings ist insofern ein Unterschied zwischen der Auffassung von Ibn Gannach, Samuel Hannagid einerseits — der unseres Autors andererseits, daß erstere es höchst wahrscheinlich auf „Frauen“ beziehen, unser Autor dagegen darunter „Vergnügungsinstrumente“ versteht: אלא; hierin dürfte er ganz und gar mit Menachem ben Seruf übereinstimmen, der sub rad. שר erklärt: שרה ושרות ענין פענוי המה. Bemerkenswert ist die Uebersetzung Ibn Ghijath's, der nach dem Berliner Ms. ראת אלגנאי hat — eine, ebenso wie die unseres Autors, in der Mitte zwischen der talmud. und der Abulwalid= Samuel Hannagid'schen stehende Auffassung — während er nach dem Oxfordter Ms. אלא אלגנאי hat, was ungefähr gleich der talmudischen Auffassung ist. Zu der ersten Erklärung פסר פיה קינה וקינאת — nach den Wb. bedeutet קינה sowol „ancilla“ als auch „cantrix“, indessen hat entschieden unser Autor hier die erste Bedeutung im Auge gehabt, da er es ja weiterhin noch durch מנניה übersezt — ist auch zu vergleichen die von Ali ben Suleiman bei Pinsker l. c. angeführte Erklärung וציפה וציאיה.

4) Diese letzte Erklärung wird auch von Ibn Esra verworfen.

5) Nach unj. Autor leitet כָּבַר sonst eine bereits vergangene Handlung ein; er hat also hier außer Acht gelassen, was er selbst zu Cap. I B. 10 richtig über die Beziehung zwischen כָּבַר und dem arab. קד bemerkt hat, wo er schreibt: ולפטר כָּבַר כמעני קד. Indes hat er für unsere Stelle, dem Beispiel Ibn Gannach's folgend, scheinbar das Richtige getroffen. Letzterer hält Wb. col. 306 (unt.) auch für unseren Vers die Bedeutung des אינאב ותתבית fest. Es hat also unj. Autor, abgesehen von den Worten אלאים אלארתי, die auf seine, früher ausgesprochene, irrige Meinung noch aufmerksam machen, das Richtige des Ibn Gannach reproducirt, im Gegensatz zu den vielen alten Erklärern, wie Ibn Ghijath und D. Kimchi, deren



Ansicht mit der, auch von Ibn Esra angeführten, aber von ihm verworfenen Deutung sich decken dürfte. Ibn Ghijath übersetzt so: פי מא סלף ופי מא יסתאנף „in dem, was vergangen ist, und dem, was folgt“. Ganz unverständlich D. Kimchi: לא כאשר היה כבר ולא כימים הבאים אין זכרון לחכם עם הכסיל וא'ע'פי שלאורך ימים הכל נשכח ויותר נכון היות: Auch Ibn Esra scheint annähernd das Richtige getroffen zu haben, wenn er sagt: פירושו כמו הן. Nur hat er entschieden Abulwalid etwas mißverstanden. Mit הן will J. E. zweifellos auf das arab. אן hinweisen, das ja auch zum אינאכ ותחבית dient. Er hat es aber wol mit dem von Ibn Gannach angeführten אן אלמפתחה verwechselt. Vgl. Wb. col. 307 oben.

6) Was die Bedeutung וילתר betrifft, wonach יחיש mit arab. יחם identificiert wird, so finden wir dies deutlich ausgesprochen bei Ibn Ghijath, der ויחם בלדאת hat. Vielleicht ist auch Ibn Gannach zu vergleichen, der Wb. col. 217 (unt.) sagt: ואקרב אלאשיא עלי מא יכרו מן אלמעני אנה פי מעני אלשרב „das einleuchtendste ist, wie es dem Sinne nach zu sein scheint, daß es die Bedeutung „trinken“ hat.“ Aus den letzten Worten zu schließen, ist es nach Ibn Gannach, als dem מעני entsprechend, Korrelat zu יאכל, also ganz in dem Sinn von תלדר. Unser Autor, der in der ersten Erklärung die Bedeutungen von „genießen“ und „sich beeilen“ zusammenwirft, ist sichtlich Ibn Gannach gefolgt, der Wb. col. 426 es durch יעגל und ähnliche Ausdrücke des Silens wiedergiebt, indem er es mit חיש zusammenstellt, allerdings mit Beziehung auf ותלדר. Vgl. auch Kimchi s. r. חיש.

### Cap. III.

1) Zur Erklärung von כָּרַם durch כְּרָאם von d. Wurzel כָּרַר vgl. J. E. z. St. und den hier namentlich angeführten Ibn Gannach Wb. col. 108. Ebendieselben vgl. zu הָ gleich על. Ibn Gannach ferner ist zu vergleichen zur Deutung von לְכָרַם gleich על אֶשֶׁר כְּרָאם. Zu der von R'X. angeführten, durch die Worte וקיל אנה מצרר וקהק אלתשריר eingeleiteten Auffassung

von לְבָרַם von einer rad. ברר vgl. Kimchi s. v. ברר. Zur grammatischen Erklärung des לְבָרַם, die nach dieser Auffassung notwendig ist, vgl. Kimchi Michlol ed. Fürth p. קמ"י, ed. Rittenberg (Dyck) p. 132<sup>b</sup>. Die meisten neueren Grammatiker: Gesenius, Ewald Ausführl. Lehrgeb., Ed. König, nehmen es von rad. ברר; vgl. jedoch Ed. König S. 358, wo er die von D. Kimchi gegebene grammatische Erklärung verwirft.

2) Durch die Auffassung des ו' אלתסירה als ו, in deren Konsequenz R' T. auch weiterhin bemerkt ומקרה הבהמה מאל אלאנפצאל, so daß es eigentlich nach seiner Ansicht ein Stat. constr. ist, setzt sich unser Autor in Gegensatz zu einem großen Teil der älteren Exegeten: Ibn Ghijath z. St., ferner Ibn Gannach, der Wb. col. 110. Z. 20 fgg. sagt: ותרנמת מקרה עלי אלפצל „ich habe מקרה als Stat. absol. übersetzt, und nicht nicht als Stat. constr. da die (Casus-) Endung darauf hinweist“; ferner Jos. Kimchi, citiert von Salomo ben Melech z. St.

#### Cap. IV.

1) Zu וַאִילוּ vgl. J. E. z. St. und das מא אצעב „wie schwer hat es doch“ des Ibn Ghijath, der es wol demnach auch als Interjektion aufgefaßt hat. Die beiden Erklärungen von וַאִי כבוד siehe im Kommentar des R' T. zur betreffenden Stelle ed. Haarbrücker p. 7 Ende bis p. 8 1/2 fgg. (arab. Pag.). Die erste Erklärung von וַאִי כבוד siehe bei Ibn Gannach Wb. col. 37. Z. 21 und Kimchi z. St.

2) Mit dieser allegorischen Erklärung der Stelle steht R' T. im Gegensatz zu J. Ghijath und J. E.

3) Zu וַאִי כבוד vgl. Ibn Ghijath, der wol hier besonders gemeint ist.

#### Cap. V.

1) Vgl. hierzu J. E. z. St. und die Lexicographen Ibn Gannach und Kimchi s. v. v. Was die vierte Bedeutung von וַאִי betrifft, so hat hier R' Tanchum wol sicher die Ansicht Ibn Gannach's gemeint, der sich ähnlich in seinem Werk כחאב

אלרשיר „Buch der Beschämung“ ausgesprochen hat, wörtlich angeführt von Samuel Hannagid — gegen den ja das Kitab at-taschwir gerichtet war — in einem uns noch erhaltenen Fragment seiner Rasail ar-rifäk „Briefe der Genossen“. Vgl. Derenbourg Opuscules et traités d'Ibn Gannach, préface p. LIX—LXVI.

2) J. E. führt gleichfalls diese Ansicht an, ohne sie jedoch zu widerlegen.

3) Die erste Erklärung von כַּ עַמִּי ist nach D. Kimchi Wb. p. 271 s. r. עַמִּי die des Ibn Ghijath, die wir übrigens auch bei Ibn Gannach Wb. col. 535 Z. 29—30 finden. Die zweite Ansicht wird auch von D. Kimchi s. v. angeführt.



„Zurück zur Betrachtung“ „ausgesprochen hat“ „wird“  
 „angeführt von“ „Samuel“ „Finn“ „die“ „geht“ „den“ „in“ „das“ „Kirche“  
 „als“ „schon“ „gerichtet“ „ist“ „in“ „einem“ „das“ „noch“ „erfolgreich“  
 „Fragment“ „seiner“ „Kasell“ „arab.“ „Blick“ „die“ „schaffen“ „die“ „die“  
 „Dachstuhl“ „Opusculs“ „et“ „tristis“ „d'Am“ „Gannach“ „prelacs“  
 „LIX“ „LXVI“

### Vita.

Ich bin geboren am 25. Aug. 1864 in Krotoschin, Prov. Posen. Ich besuchte das Kgl. Wilhelmsgymnasium daselbst von Ostern 1874 bis Ostern 1883. Während dieser Zeit betrieb ich auch unter Leitung meines verehrten Vaters hebräisch-rabbinische Studien. Ostern 1883 bezog ich, nach bestandener Maturitätsprüfung, die Universität Breslau, wo ich bis Michaelis 1884 an den Vorlesungen der Herren Professoren Dove, Fränkel, Freudenthal, Dginski, Prätorius über Geschichte, Philosophie, Hebräisch, Arabisch, Syrisch teilnahm. Von Ostern 1883—1884 besuchte ich auch das „jüd.-theologische Seminar Fränkelscher Stiftung.“ Michaelis 1884 bezog ich die Berliner Universität und zugleich auch das unter Leitung des Herrn Dr. F. Hildeheimer stehende „Rabbinerseminar“. Ich hörte an der Berliner Universität bis Michaelis 1886 speciell die Vorlesungen der Herren Professoren Barth, Jahn und Sachau über Arabisch, und die der Herren Professoren Paulsen und Zeller über Philosophie.

Allen meinen verehrten Lehrern, besonders aber meinem verehrten Lehrer des Arabischen, Herrn Prof. Barth, sowie auch meinem hochverehrten Vater, spreche ich an dieser Stelle meinen aufrichtigsten Dank aus.



5303





De 10904

D

ULB Halle

3/1

001 063 766



Nur für den Lesesaal



